

Der Schatz am Fuße des Untersberges

**Auf den Spuren besonderer Schmetterlinge und
Streuwiesen im Salzburger Freilichtmuseum**

Unterlagen zum Schülerprogramm



**SALZBURGER
FREILICHT
MUSEUM**

Salzburgs größtes Museum

Der Schatz am Fuße des Untersberges

**Auf den Spuren besonderer Schmetterlinge und Streuwiesen
im Salzburger Freilichtmuseum**

Kurzinformation für LehrerInnen

Geeignet für:

6 bis 9 Jahre

Dauer:

1,5 Stunden

Inhalt:

Bei der Schatzsuche lernen die Kinder verschiedene Schmetterlinge, ihre Lebensweise sowie den Lebensraum Streuwiese kennen. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, dass in Salzburg zahlreiche Tagfalterarten bedroht sind und durch gezielte Maßnahmen vom Aussterben bewahrt werden können. Besonders hervorgehoben wird der Eschenscheckenfalter, der am Untersberg sogar eines der letzten großen Vorkommen in Mitteleuropa hat.

Ziel/Intention:

Anhand von Spielen, Versuchen und Rätselaufgaben werden die Kinder für die Schönheit der bunten Wiesen und ihrer Bewohner sensibilisiert.

Ablaufbeschreibung:

Die Kinder werden mittels eines Einführungsspieles an das Thema „Schmetterlinge“ herangeführt. Danach hören sie eine Radiosendung zum bedrohten Eschenscheckenfalter, in der sie auch erfahren, wo sie nach der Schatztruhe suchen müssen. Außerdem kommen bereits wichtige Informationen vor, die die Kinder zum Knacken des Zahlenschlosses benötigen. Sie sollen daher mit Augenklappen sehr aufmerksam zuhören. Anschließend werden mittels eines Spieles der Lebenszyklus und die Entwicklungsstufen von Schmetterlingen vermittelt. Im Rahmen eines Riechspieles erfahren sie dann über den Lebensraum Streuwiese und lernen wichtige Pflanzen kennen. Bei einem weiteren Spiel werden sie dafür sensibilisiert, dass ein immer kleiner werdender Lebensraum zum Verlust von Arten führt. Zum Schluss wird das Erlebte und Gehörte noch einmal zusammengefasst und die Kinder müssen für Puzzleteile – die dann die Zahlenkombination für das Schatztruhenschloss ergeben – Quizfragen beantworten. In der Schatztruhe befinden sich für jedes Kind ein Schmetterlingsanstecker und eine Urkunde.

Vorbereitung:

Eine Vorbereitung in der Schule ist für die Durchführung des Programmes nicht unbedingt notwendig. Dennoch ist es von Vorteil, wenn die Kinder z.B. schon über den Lebenszyklus des Schmetterlings gehört haben, da sie dann besser anknüpfen können.

Das Natura 2000 Projekt

NATURA 2000 ist ein EU-weites Netzwerk von Schutzgebieten mit dem Ziel, europaweit gefährdete Lebensräume sowie Tier- und Pflanzenarten auch für künftige Generationen zu erhalten und zu entwickeln. Wichtigster Grund für die Ernennung des Natura 2000 Gebietes „Untersberg-Vorland“ ist vor allem das herausragende Schmetterlingsvorkommen. Insgesamt gibt es vier europaweit geschützte und in Salzburg sechs vom Aussterben bedrohte Tagfalterarten. Der seltene Eschen-Scheckenfalter hat hier am Untersberg sogar eines der letzten großen Vorkommen in ganz Mitteleuropa. Darum ist er in unserer Führung der „Star“.

Dieses Programm wird mitfinanziert von LIFE – einem Förderprogramm der EU für NATURA 2000 Gebiete. Dabei wurden umfangreiche Naturschutzmaßnahmen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Freilichtmuseums gesetzt. Beispielsweise wurden dreieinhalb Kilometer Waldrand so umgestaltet, dass sie vom Eschenscheckenfalter als Lebensraum genutzt werden können. Über sechs Hektar Streuwiesen wurden durch „Entbuschen“ vor dem Überwuchern mit Gehölzen bewahrt. Zwei Hektar Fettwiesen wurden angekauft, um sie langfristig wieder in Streuwiesen umzuwandeln.

Das Natura-2000 Gebiet „Untersberg-Vorland“ ist ca. 190ha groß, wobei das Freilichtmuseum mit einer Fläche von ca. 50ha mit eingebunden ist. Das Freilichtmuseum bietet dem Eschen-Scheckenfalter den richtigen Lebensraum, dazu gehören

- die Esche
- die Streuwiese
- und die Biotope

Ein weiterer wichtiger Teil war die Errichtung von Naturerlebniseinrichtungen wie:

- der Aussichtsturm
- der Schmetterlingserlebnisweg
- die Schau!Streuwiese

Es gibt im Untersberggebiet rund 70 verschiedene Tagfalterarten.

Weitere Infos: www.untersberg-vorland.at



Der Eschenscheckenfalter

Der Lebenszyklus eines Schmetterlings

Eier:

Die Faltermütter legen ihre Eier – einzeln oder in dichten Gelegen – an ganz bestimmten Pflanzen, da sie als Futter der Raupen dienen

Raupen:

Aus dem Ei schlüpfen dann die Raupe. Die Raupen fressen sehr viel um schnell zu wachsen. Sie nehmen so rasch an Größe zu, dass sie sich mehrfach häuten, um ihre starre Hülle zu wechseln.

Puppe:

Nach 4-5 x häuten sind die Raupen ausgewachsen. Sie suchen sich dann einen geeigneten Platz und bauen sich mit ihren Spinnfäden einen Kokon.

Es gibt verschiedenen Arten von Puppen:

- *Mumienpuppen* – der Kokon liegt am oder im Boden
- *Stürzpuppen* – kopfüber an Ästen oder Stängeln hängend
- *Gürtelpuppen* – Kopf nach oben an einen Stängel mit einem Seidenseil befestigt).

In der jeweiligen Position warten sie dann auf die letzte Häutung. Dieses Stadium kann je nach Art unterschiedlich lange dauern.

Schmetterling:

Eines Tages kommt der große Moment, in dem der fertige Falter die Puppenhülle verlässt. Jetzt muss er noch Körperflüssigkeit in die eng gefalteten Flügel pressen damit sie entfaltet werden.

Die Flügelpaare haben mehr als 1 Million Schuppen pro Flügel, die wie Dachziegel übereinander geschichtet sind. Sie sind die Farbträger der Flügel. Einige Schuppen davon sind durchsichtig und struktureich, sodass ein Schillern zustande kommt.

Die Lebensphase ist bei den meisten Arten auf wenige Wochen beschränkt. Mit Ausnahme der Arten, die als Falter überwintern z.B. Zitronenfalter.

Besonderheiten im Zyklus des Eschenscheckenfalters:

Der Kreislauf vom Ei bis zum Schmetterling dauert 1 Jahr.

Der Eschen-Scheckenfalter ist ein sehr anspruchsvoller Geselle. Seine Eier legt er nur in Waldrändern ab die

- windgeschützt
- bodenfeucht
- sonnig
- und reich an jungen Eschen sind.

Die Eier werden in einer Höhe von 1 bis 4 m über den Boden an der Unterseite der Eschenblätter in Gruppen abgelegt.

Nach 2-3 Wochen schlüpfen die Raupen. Die jungen Raupen spinnen sich gleich nach dem Schlüpfen gemeinsam ein.

Zwischen Juli und August verlassen die Raupen die Futterpflanzen und verstecken sich in kleinen Grüppchen am Boden in der Laubstreu, um dort zu überwintern.

Streuwiese

Typisch für das Gebiet um den Untersberg sind blütenreiche Streuwiesen. Die sehr nassen Wiesen werden nicht gedüngt und traditionell einmal pro Jahr im Herbst gemäht, das Schnittgut wird als Einstreu für die Tiere im Stall verwendet. Viele gefährdete Tiere finden unter diesen Bedingungen einen selten gewordenen Lebensraum. Auf den Streuwiesen im Freilichtmuseum wächst so manche botanische Kostbarkeit.

Streuwiesen werden sehr spät im Jahr gemäht (Spätsommer od. Herbst). Sie sind meist besonders artenreich, ungedüngt und wechselfeucht bis nass. Ihr Schnittgut wird als Einstreu verwendet.

Beim Mähen ist ein hoher Schnitt wichtig, da am Boden Insekten und Raupen überwintern. Man soll auch das gemähte Gras noch einige Tage am Rand liegen lassen, damit die kleinen Tiere wieder zurück in die Wiese krabbeln können.

Insgesamt finden sich in den Streuwiesen am Untersberg über 70 gefährdete Pflanzenarten.

Die Schmetterlinge haben verschiedenen Lieblingsblumen, die sie am Duft oder an der Farbe erkennen.

Die Blüten und Pflanzen dienen zur Nahrung und zur Eiablage.

Lebensraum

Durch den immer kleiner werdenden Lebensraum kommt es zum Aussterben von verschiedenen Schmetterlingen. Damit Lebensräume erhalten bzw. vergrößert werden, gibt es solche Projekte das Life-Natur-Projekt „Untersberg Vorland“.